



➔ VN INTERVIEW. Anton Kaufmann, Holzexperte

Mit seiner Philosophie nicht auf dem Holzweg

Anton Kaufmanns (61) Leidenschaft gilt dem Holz. Sein Vater Josef gründete 1952 das Unternehmen.



„Wir sind Schnittstelle für den Planer und den Bauherren.“

ANTON KAUFMANN

Sie selbst bezeichnen sich als „wilder Hund“, weil Sie immer wieder Pionierprojekte realisierten. Worin liegt für Sie der Reiz im Außergewöhnlichen?

ANTON KAUFMANN: Ich gab mich nie mit 08/15-Lösungen zufrieden. Dafür hat Holz als Baumaterial zu viele positive Eigenschaften. Schon als Kind verbrachte ich viel Zeit in der Werkstatt meines Vaters. Für mich hat Holz die perfekten Voraussetzungen, um es möglichst vielseitig einzusetzen.

Im Laufe der Jahre haben Sie viele außergewöhnliche Projekte verwirklicht. Was waren dabei die größten Herausforderungen?

ANTON KAUFMANN: Die sinnvollste und beste Lösungsmöglichkeit zu finden. Ich bin nicht einer, der Holz um jeden Preis propagiert. Es können auch andere Materialien sein. Das Ganze muss auch im wirtschaftlichen Verhältnis stehen. Aber wir trauen uns immer wieder an besondere Aufgaben

heran. Wie zum Beispiel dem Rinter-Zelt in Wien – eine Abfallsortieranlage mit einem Dach aus gebogenen Holzleimschichten um einen 85 Meter hohen Balken. Das galt damals (1979) als schier unmöglich. Oder der Bau einer 14.000 Quadratmeter große Holzglas-Fassaden-Konstruktion in Berlin. Da mussten wir alle Register ziehen.

Wo sehen Sie die besonderen Vorzüge Ihres Unternehmens?

ANTON KAUFMANN: Wir sind für die komplette Umsetzung verantwortlich und schon von Beginn an in die Planung involviert. Deshalb sind wir die Schnittstelle.



Anton Kaufmann (links) ist für die Entwicklung verantwortlich und Mathias Simma (rechts) leitet das Geschäft. FOTO: PHILIPP STEURER

Forschungsplattform für Vorarlberger Wirtschaft

V-RESEARCH. Ein Spezialist für technische Innovationen ist die V-Research, die vor sechs Jahren auf Initiative der WISTO und mit Unterstützung der Vorarlberger Wirtschaftskammer gegründet wurde. V-Research wurde konsequent zu einem Dienstleister für industrielle Forschung und Entwicklung ausgebaut.

Kompetenz und Fördermittel
Das außeruniversitäre Zentrum mit Sitz in Dornbirn stellt Unternehmen- und Projektpartnern Methodenkompetenz in den Wissensgebieten Technische Logistik

und Tribologie (Werkstoff- und Oberflächentechnik sowie Schmierstofftechnik) zur Verfügung. Zudem stellt das Forschungs- und Entwicklungszentrum auch Fördermittel bereit. Gute Voraussetzungen also für die Vorarlberger Industriebetriebe, um ihre F&E-Vorhaben erfolgreich und kosteneffizient umzusetzen und dadurch ein langfristiges Differenzierungspotenzial ihrer Produkte und Dienstleistungen am Markt sicherzustellen.

Alle Infos zum F&E-Zentrum unter www.v-research.at

Wie ein Zündholz im Großformat

Das Team von Kaufmann Bausysteme verleiht Holz eine neue Dimension.

RIESENBALEN. Man fühlt sich schon etwas ins Land der Riesen versetzt, wenn man den rund 30 Meter langen Balken aus der Nähe betrachtet. Vor allem dann, wenn das mächtige Stück, das einmal ein Baum war, in die Höhe gehievt wird. Dann wirkt es schon ein wenig, als würde Goliath gerade ein Streichholz in die Hand nehmen, um sich damit eine Zigarette anzuzünden.

Hochregal aus Holz

Doch es ist vielmehr die zündende Idee von Anton Kaufmann, die hinter der interessanten Holzkonstruktion steckt. Entwickelt wurde sie vor etwa drei Jahren. „Wir bekamen eine Anfrage, ob wir nicht ein Hochregal aus Holz bauen könnten“, erklärt der Mehrheitseigentümer der Kaufmann Bausysteme in Reutte. Für den Tüftler aus dem Bregenzerwald, der schon immer den besonderen Herausforderungen zugetan war, klang dies wie eine An-

„Ungewöhnliche Lösungen müssen auch wirtschaftlich sein.“

MATHIAS SIMMA

sage. „Es gab so etwas vorher noch nicht.“

Das änderte sich schnell. Das Ergebnis war ein 24 Meter hoher Turm aus Holz und der Nachweis der Machbarkeit. „Es geht auch darum, dass das ganze Sinn machen muss und auch wirtschaftlich ist“, erklärt Geschäftsführer Mathias Simma, worauf es neben der technischen Umsetzung noch ankommt. Ermöglicht wird dies durch einen extrem hohen Vorfertigungsgrad und eines speziell entwickelten Verfahrens. Expertenwissen und viel Erfahrung mit Holz ist dabei unabdingbar. „Viele Details werden dabei kombiniert“, gibt der Erfinder einen kleinen Einblick.

Anders als beim Stahlbau, bei dem kontinuierlich in die Höhe gebaut wird, werden die Teile in der Firma komplett vorgefertigt. So entsteht wie bei einem Setzkastensystem innerhalb kürzester Zeit ein Hochregal. „Die ra-



Hoch hinauf mit Holz heißt das Motto des Bregenzerwälder Unternehmens Kaufmann Bausysteme. FOTO: KLAUS MARTINGER

sche Montagezeit ist auch ein Hauptvorteil gegenüber anderen Systemen“, argumentiert Simma.

Enorm hohe Belastungen

Der Baustoff Holz hat aber noch seine weiteren Vorzüge. Es ist ökologisch, witterungsbeständig und hält enorm hohen Belastungen stand. Simma nimmt das Hochregal der Offsetdruckerei Schwarzach als Beispiel. „Es ist für über 10.000 Paletten und 10.000 Tonnen Tragleistung konzipiert. Das heißt also,

dass man 400 voll beladene Lkw-Züge darin verstauen kann.“ Auch die stabile Lagerung spricht für Holz. So betragen die Verformungen, die durch Windstöße entstehen, nur 15 Millimeter. Diese Bauart stößt aber auch an Grenzen. „Ich denke, dass eine Höhe von 33 Metern das Maximum ist“, bestätigt Anton Kaufmann. Bisher hat sein Unternehmen fünf Hochregalgebäude gebaut. Weitere Anfragen gibt es bereits.

DIETMAR HÖTZER
redaktion@vnl.at, 05772 501-255

➔ WAS MACHT DIE IDEE FÜR SIE AUS?



THOMAS BEREUTER, PRODUKTIONSLEITER

Ich bin hauptsächlich im Bereich des Modulbaus tätig. Die Herausforderung ist, dass wir keine 08/15-Lösungen präsentieren.



MICHAEL KRIEGNER, PRODUKTIONSLEITER

Ich habe z. B. das Tragwerk für das Hochregal in Schwarzach gezeichnet sowie die Ausarbeitung und die Machbarkeit übernommen.



CHRISTIAN KAUFMANN, VERTRIEB

Das Interesse im Hochregalbereich ist da. Ich vermittele die beste Lösung und suche für die spezielle Anforderung das passende Material aus.

➔ STICHWORT: Bausysteme aus Holz

Die Robustheit und Vielfältigkeit von Holz macht das Material zum begehrten Rohstoff in der Bauwirtschaft. Die Firma Kaufmann in Reutte hat dabei in Zusammenarbeit mit der TU Graz ein System entwickelt, das Hochbauten aus Holz möglich macht. Anders als beim Stahlbau werden dabei die Module in der ganzen Höhe

vorgefertigt und vor Ort dann zusammengesetzt. Der Vorfertigungsgrad geht so weit, dass ganze Räume fertig geliefert werden. Das Unternehmen hat sich unter anderem auf den Hallen- oder den Fassadenbau spezialisiert. Dabei wird bei Bedarf Holz auch mit anderen Materialien wie Beton oder Glas kombiniert.

Von Anfang an auf Holz geklopft

Vor sieben Jahren wurde die Kaufmann Firmengruppe neu strukturiert.

HOLZBAUKUNST. Holz ist mittlerweile als Baustoff und architektonisches Stilmittel nicht mehr wegzudenken. Das war nicht immer so, denn lange Zeit wurden anderen Materialien der Vorzug gegeben. Dabei ist es gerade die Verbindung zwischen Tradition und Innovation, was dem

Baustil einen besonderen Touch verleiht. Bei der Firma Kaufmann hat man dieses Potenzial schon zu Zeiten erkannt, wo von Holzbaukunst noch nicht ansatzweise die Rede war.

Planung und Umsetzung

Heute profitiert das Unternehmen, das 1952 gegründet wurde, vom Pioniergeist und der langen Erfahrung. Um sich ganz auf die Planung und Umsetzung spezialisie-

ren zu können, wurde die Firma vor sieben Jahren umstrukturiert und strategisch neu ausgerichtet. Während die Mayr-Melnhof Kaufmann Holz GmbH für die industrielle Herstellung von Leimholzprodukten zuständig ist, plant und baut die Kaufmann Bausysteme GmbH Hallen, Fassaden, Module und Hochregale. Von einzelnen Teilwerken bis hin zu Generalunternehmerleistungen wird dabei alles realisiert.

➔ FAKTEN ZUR FIRMA

- Kaufmann Bausysteme GmbH**
- Das Unternehmen wurde 2003 als Projektbereich in eine eigene Firma ausgegliedert.
 - Derzeit beschäftigt die Kaufmann Bausysteme GmbH 13 Mitarbeiter.
 - Im Bereich der Hochregalgebäude wurden Projekte mit einer Höhe von bis zu 30 Metern realisiert.
 - Im Vorjahr wurde der Betrieb als familienfreundlichstes Unternehmen ausgezeichnet. Zahlreiche Innovations- und Holzbaukunstpreise unterstreichen die Erfolgsgeschichte.